

Für Demokratie, gegen Rechtsextremismus:**Netzwerk für Toleranz und gewaltfrei****handeln arbeiten zusammen**

Das Netzwerk für Toleranz setzt in Waldeck-Frankenberg seit nunmehr acht Jahren ein deutliches Zeichen für ein tolerantes und weltoffenes Miteinander in der Gesellschaft. Seit 2015 ist das Netzwerk eine Partnerschaft für Demokratie und wird aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesfamilienministeriums und aus dem Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus 2020 bis 2024“ finanziert.

Wie sieht die Zusammenarbeit konkret aus?

Konkret bedeutet es, dass die Koordinierungs- und Fachstelle des Netzwerks zum Jahreswechsel in die Trägerschaft von gewaltfrei handeln überführt wurde. Das Projekt an sich verbleibt hinsichtlich seiner Verwaltung beim Landkreis Waldeck-Frankenberg und ist nach wie vor ansässig beim Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung unter der Leitung von Dr. Jürgen Römer.

„Mit dem Übergang der Koordination der Aktionen und Maßnahmen des Netzwerks wird eine noch engere Verzahnung und Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren in diesem Bereich in Waldeck-Frankenberg möglich“, sagt Landrat Jürgen van der Horst. „Gerade in herausfordernden Zeiten wie diesen ist es wichtig, dass wir gemeinsam mit allen Partnern im Landkreis ein klares Signal für Demokratie und Toleranz setzen.“

Wer ist die Koordinierungs- und Fachstelle und was macht sie?

Ursula Müller und Violetta Bat koordinieren die Netzwerkarbeit landkreisweit. Ursula Müller ist Diplompädagogin und hat das Netzwerk seit 2013 aufgebaut. Violetta Bat hat Ethnologie studiert und ist vor drei Jahren mit dem Schwerpunkt Jugendbeteiligung und

Öffentlichkeitsarbeit mit eingestiegen.

Themen, die das Netzwerk seit jeher bewegen, sind die zunehmende Spaltung der Gesellschaft und die Zunahme rechtsextremer Tendenzen. „Diese Entwicklung ist durch die Pandemie mit ihren Auswirkungen verstärkt worden“, sagt Ursula Müller. Verunsicherungen, Ängste und Unklarheiten sowie Widersprüche in politischen Aussagen und diffuse Einschätzungen hätten diesen Entwicklungen in die Hände gespielt.

Das Netzwerk sieht es als Teil seines Auftrags, Menschen unterschiedlicher Meinung miteinander ins Gespräch zu bringen – und bereitet zu Fragen gesellschaftlicher Spaltung unterschiedliche Aktionen vor. Seit zwei Jahren wird deshalb das Format StreitBar durchgeführt, in dessen Rahmen regelmäßig (Online-)Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themen stattfinden.



Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit (v.l.): Landrat Jürgen van der Horst, Christine Garve-Liebig, Ursula Müller, Violetta Bat

Welche Angebote sind für das Jahr 2022 geplant?

Das Netzwerk für Toleranz hat sich in diesem Jahr wieder einiges zum Ziel gesetzt, berichtet Violetta Bat: „Interaktive Workshop-Angebote zum Thema Radikalisierung und Verschwörungstheorie, Argumentationstrainings, Aktionen gegen Rassismus und



Christine Garve-Liebig, Manuel Troike

Unser Beitrag für eine Kultur der Gewaltfreiheit in Waldeck-Frankenberg

Diskriminierung oder Maßnahmen gegen antisemitische Strömungen sind Themen, die das Netzwerk auch 2022 weiter vorantreiben will – gemeinsam mit gewaltfrei handeln.“

In 2022 werden einige Projekte, die bereits in 2021 angestoßen wurden, fortgeführt und umgesetzt. So wird ein Theaterprojekt zur Begleitung der Ausstellung „Out of the Box“ mit der Regisseurin Patrizia Schuster und dem Schauspieler Thomas Hof entwickelt. Interessierte junge Menschen sind hierzu herzlich eingeladen und können sich gerne direkt an Violetta Bat wenden. Der Auftaktworkshop beginnt schon am 26. Februar, ein Einstieg ist aber auch danach noch möglich.

Auf dem Programm stehen aber auch die Interkulturelle Woche in Bad Wildungen sowie ein Projekt zum Thema Rassismus und Fußball.

Und natürlich unterstützen wir gerne weiter zivilgesellschaftliche Akteure, die sich mit den Themen Demokratieförderung und Leben in der Einwanderungsgesellschaft beschäftigen, so Ursula Müller. Hierzu können Anträge an das Netzwerk gestellt werden, die Antragsformulare befinden sich auf der Homepage www.toleranzwafkb.de.

Kontakt zu den Koordinatorinnen des Netzwerks für Toleranz Waldeck-Frankenberg:

Ursula Müller, email: ursula.mueller@lk-wafkb.de, Tel.: 05631-954889

Violetta Bat, email: violetta.bat@lk-wafkb.de; Tel.: 01573 7272 988

Wir freuen uns sehr, dass seit dem 01. Januar 2022 die Koordinierungs- und Fachstelle des Netzwerks für Toleranz Waldeck-Frankenberg bei uns im Verein angesiedelt ist. Es zeugt von großem Vertrauen der Verantwortlichen des Kreises, dass Sie uns als etablierte Bildungsorganisation mit der Aufgabe der Koordination der Mitarbeiter*innen des Netzwerks betrauen.

Gewaltfrei handeln kann damit die Bekanntheit im Kreisgebiet weiter ausbauen und wird nun auch als regional verankerte*r Partner*in in den Bereichen Zivilcourage und Einsatz gegen Rechtsextremismus sowie Antidiskriminierung und Antirassismus wahrgenommen. Gleichzeitig ergeben sich große Chancen in der Kooperation mit den Referent*innen und Aktiven des Netzwerks und im gemeinsamen Angebot von Bildungsveranstaltungen in der Region.

Als Mitglied der Steuerungsgruppe des Netzwerks können wir außerdem ganz konkret über Projektanträge im Programm „Demokratie leben!“ im Kreis Waldeck-Frankenberg mitentscheiden und die inhaltliche Ausrichtung des Netzwerks begleiten.

Wir heißen Violetta Bat und Ursula Müller als angeschlossene Mitarbeiter*innen unserer Geschäftsstelle in Wethen herzlich willkommen und freuen uns auf viele gemeinsame Projekte in den kommenden Monaten – auch wenn beide vorwiegend aus ihrem Büro im Landratsamt bzw. aus dem Home Office arbeiten werden.

Die Übernahme der Koordinierungs- und Fachstelle ist zunächst bis zum 31. Dezember 2022, dem Ende der aktuellen Förderperiode, befristet. Sollte der Landkreis Waldeck-Frankenberg eine Zuwendung für die Folgezeit in entsprechender Höhe bewilligen, ist eine Verlängerung vorgesehen.

Seminare**Rassismus – das hartnäckige Erbe der Kolonialzeit**

6. - 8. Mai 2022

Zwar gilt die deutsche Kolonialherrschaft offiziell als beendet, jedoch wirken kolonialrassistische Menschen- und Weltbilder auch unter postkolonialen und postmigrantischen Bedingungen in unserer Gesellschaft fort.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit rassistischen und (post)kolonialen Handlungspraxen aus macht- und herrschaftskritischer Perspektive auseinanderzusetzen. Kritische Selbst- und Systemreflexion verbinden wir im Seminar mit der Bejahung und Bekräftigung unserer Vielfalt als wichtigem Friedenspotenzial unserer Gesellschaft.

Ort: Jugendherberge Kassel

Seminarleitung: Dr.ⁱⁿ Ljubinka Petrović-Ziemer

Diversität als friedensstärkendes Potenzial erkennen

16. - 18. Juni 2022

Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmenden diversitätssensible und friedensstärkende Kompetenzen erwerben und in ihrem eigenen Lebens- und Arbeitsumfeld anwenden. Ein weiteres Ziel ist es, das Bewusstsein für gesellschaftlichen Ausschluss und Diskriminierung zu schärfen sowie Handlungskompetenzen zu stärken und zu erweitern, die einen gewaltfreien Umgang mit menschenfeindlichen Verhaltensweisen, Denkmuster und Strukturen ermöglichen.

Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Seminarleitung: Martina Freise, Tshiamo Petersen

Grundkurs 2022

Im November 2022 starten wir mit einem neuen Grundkurs in gewaltfreier Konfliktkultur. Weitere Informationen im beiliegenden Flyer und auf unserer Homepage www.gewaltfreihandeln.org

Save the date**Sommertreffen 2022**

Nach zwei Jahren mit einem digitalen Sommertreffen starten wir in diesem Jahr einen neuen Anlauf für ein Sommertreffen in Präsenz. Vom 26. bis zum 28. August laden wir alle Absolvent*innen, Mitglieder, Freund*innen und Interessierte zu einem Wochenende nach Paderborn ein.

Höhepunkt des Sommertreffens wird der Besuch auf dem Vauß-Hof in Scharmede sein, wo wir den Samstag mit vielen spannenden Einblicken in die dortige Solidarische Landwirtschaft, nachhaltige Wohn- und Energiekonzepte und die Hofgemeinschaft verbringen werden.

Eine Einladung mit allen wichtigen Informationen zur Anmeldung folgt in den kommenden Wochen. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer*innen und ein Wiedersehen mit Euch allen.

Termine 2022

25. - 29. Mai: Katholikentag in Stuttgart

26. August: Mitgliederversammlung

26. - 28. August: Sommertreffen in Paderborn

Impressum

Herausgeber: gewaltfrei handeln e.V. Mittelstraße 4, 34474 Wethen

+49 5694 8033

info@gewaltfreihandeln.org

www.gewaltfreihandeln.org

gewaltfreihandeln

gewaltfreihandeln

Redaktion: Manuel Troike

Auflage: 1.800 Stück

Spendenkonto: IBAN: DE17430609676021295300

CO²-neutrales Papier, 100 % Recycling

gewaltfrei konkret

aus der Praxis unserer Kursabsolvent*innen und Mitglieder

Environmental Peacebuilding

Dr.ⁱⁿ Ljubinka Petrović-Ziemer

Das aus dem Gleichgewicht geratene Mensch-Natur-Verhältnis

Violetta Bat

Für Demokratie, gegen Rechtsextremismus: Netzwerk für Toleranz und Verein „Gewaltfrei handeln“ arbeiten zusammen

Dr.ⁱⁿ Ljubinka Petrović-Ziemer



Das aus dem Gleichgewicht geratene Mensch-Natur-Verhältnis

Die besondere Herausforderung in Krisenzeiten ist es, Risiken und Sorgen ernst zu nehmen und gleichzeitig Anknüpfungs- und Verbindungspunkte für gemeinsame Reflexion und Handlungsoptionen aufzuspüren und sie als Sprungbrett in eine hoffnungsvollere Zukunft zu nutzen.

Heute möchte ich werbend und ermutigend über das Sprungbrett Hoffnung bei gewaltfrei handeln erzählen.

Auch wenn auf das Ausmaß der lebensbedrohenden Umweltveränderungen im öffentlichen Diskurs immer wieder nachdrücklich verwiesen wird, wirkt der jüngst veröffentlichte, über 3000-seitige Bericht des Weltklimarates wie ein letzter Weckruf, den wir beherzigen sollten. Laut des Berichts sind bereits heute 3,6 Milliarden Menschen von den Umweltveränderungen, einschließlich des Klimawandels, in hohem Maße gefährdet.



Er bestätigt zum erneuten Mal, dass die Menschen im Global Süden und in ärmeren Ländern durch die Umweltzerstörung weitaus stärker betroffen sind als Menschen im Globalen Norden. Er verdeutlicht auch, dass Klimaschutz allein für nachhaltige Entwicklung nicht ausreicht, da der Rückgang und der Druck auf die Artenvielfalt nicht ausschließlich durch klimatische Veränderungen bedingt ist. Wir brauchen einen umfassenden Umweltschutz, der viel entschiedener als bisher soziale Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten berücksichtigt.

Im letzten Jahr haben wir in der Geschäftsstelle, im Vorstand, mit unseren Trainer*innen, im Kuratorium und auf der Mitgliederversammlung darüber nachgedacht, welchen Beitrag wir als Friedensorganisation mit einem klaren Bekenntnis zur Gewaltfreiheit leisten können, um uns mit anderen für einen nachhaltigen und umweltschonenden Frieden zu engagieren.

Wir haben beschlossen, den Themenbereich um Bildung für nachhaltige Entwicklung und Environmental Peacebuilding (umweltbasierte Friedensarbeit) auszubauen.

Gemeinsam mit unserer Kooperationspartnerin Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW), die mit uns und Church & Peace eine Bürogemeinschaft in Wethen bildet, haben wir eine Seminarreihe zum Environmental Peacebuilding entwickelt. Wir planen in diesem Jahr, vier Seminare durchzuführen, und beabsichtigen, gemeinsam mit der ÖIEW einen Projektantrag für eine Seminarreihe zu Environmental Peacebuilding bei Engagement Global einzureichen.

Zudem planen wir mit dem Ökumenischen Netzwerk für Klimagerechtigkeit eine gemeinsame Online-Veranstaltung zum Thema der Klimagerechtigkeit. Neben der Entwicklung neuer Bildungsangebote ist es wichtig, auch neue Kooperationspartnerschaften einzugehen, um Expertise der Friedens- und Umweltbildung zu bündeln.

Umweltkonflikte können in Umweltkooperationen umgewandelt werden, wenn wir Methoden und Anliegen der zivilen Konfliktbearbeitung mit denen der Bildung für nachhaltige Entwicklung ergänzend zusammenführen. Durch diese Erweiterung können wir unserer Herangehensweise für die Transformation von Umweltkonflikten aussichtsreicher anpassen.

Manche Aktivitäten an der Schnittstelle zwischen nachhaltiger Entwicklung und Frieden ergeben sich auch durch externe Anfragen. So werde ich einen Bürger*innendialog zur Zukunft des Zusammenlebens mit Blick auf das Mensch-Natur-Verhältnis im Theater im Fridericianum (tif) in der Stadt Kassel mit moderieren. Dieser Dialog wird vom Staatstheater, der Universität Kassel und den Scientists for Future in Kassel organisiert. Die Ergebnisse dieses interaktiv gestalteten öffentlichen Dialogs sollen in einige der theatralisch-musikalischen Aufführungen einfließen, die während der documenta 15 stattfinden werden.

Diese ersten Schritte geben uns Mut, dass wir in den kommenden Jahren diesen Themenbereich mit unseren Kooperationspartner*innen zu einem festen Bestand unserer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ausbauen und damit uns hoffentlich auch zu einem wichtigen Akteur in diesem Aktionsfeld qualifizieren.

Bericht vom ersten Einführungsseminar zu Environmental Peacebuilding in Germete

Unser Auftaktseminar Environmental Peacebuilding hat vom 18. - 20. März 2022 in der Zukunftswerkstatt Ökumene in Germete stattgefunden. An dem Seminar haben acht Menschen teilgenommen, die sich im Bereich der Friedensarbeit und Klimagerechtigkeit haupt- und ehrenamtlich engagieren. Geleitet wurde das Seminar von James Musana (Nachhaltigkeitsforscher und Pastor aus Uganda), Denis Kupsch, dem geschäftsführenden Referenten der ÖIEW, und mir.

Am ersten Seminartag nahmen wir uns Zeit, um unser eigenes Verhältnis zur Natur und Umwelt zu reflektieren.

Leitend dabei waren Fragen darüber, von welchen Bildern, Narrativen, Symbolen sowie Interaktions- und Wahrnehmungsmustern unsere Beziehung zur Natur geprägt ist. Nachgegangen sind wir auch der Frage nach den Emotionen, die durch Naturerfahrung in uns ausgelöst werden, sowie der Frage, welche Visionen wir in uns tragen, die unser Zusammenleben mit der Natur reflektieren.

Den Tag schlossen wir mit einem Austausch über das indonesische Lumbung-Konzept ab, dem die Idee zugrunde liegt, den Überfluss der Ernte in einem gemeinsamen Speicher, der Reisscheune, aufzubewahren und ihn in der Gemeinde gerecht zu verteilen.



Am zweiten Tag setzten wir uns mit dem Konzept des Environmental Peacebuilding und der sozial-ökologischen Analyse von Umweltkonflikten auseinander. Der inhaltliche Input schloss mit Beispielen von Umweltkooperationen im Nahen Osten, in der Sahel-Region und in Osttimor, die auch der Friedenssicherung dienen.

Im Vordergrund des Tages standen Umweltkonflikte aus dem Kamerun, Bosnien und Herzegowina und Uganda. Mit Hilfe der sozial-ökologischen Konfliktanalyse untersuchten die Teilnehmenden in Gruppen die von ihnen ausgewählten Fallbeispiele und präsentierten anschließend die Resultate ihrer gemeinsamen Analyse. Erfreulich war, dass die Teilnehmenden die in-

tensive Auseinandersetzung mit den Umweltkonflikten als sehr inspirierend und bereichernd empfanden.

In einer der Fallstudien wurde der Lithium- und Nickelabbau in einer Gemeinde in Bosnien und Herzegowina und die widerstreitenden Interessen der Bevölkerung und der kommunalen Verwaltung diskutiert, während in der zweiten Fallstudie die negativen Folgen von Palmölabbau im Südkamerun behandelt wurden.

Den letzten Tag verbrachten wir in der Natur. Nach dem wir viel über Natur und Umwelt geredet hatten, wollten wir nun Natur auch mit all unseren Sinnen wahrnehmen und die Natur als Akteur*in und Subjekt betrachten und wahrnehmen, was die Natur als selbsttätige Ganzheit macht, wie sie mit uns kommuniziert, was wir davon verstehen und wie wir ihr zurückantworten. Wie wir sie ehren und wo wir sie beabsichtigen oder ahnungslos „verletzen“.

Nach diesen drei intensiven Lerntagen und einem belebenden Austausch waren wir uns alle sicher, dass uns, Friedens- und Umweltbewegte, das Thema, wie wir Umweltproblematik stärker mit Friedensfragen und nachhaltiger Entwicklung zusammendenken können, auch weiterhin beschäftigen wird und dass wir diese Herausforderungen nur gemeinsam und uns gegenseitig ergänzend angehen können.

Für diesen stärkenden und ermutigenden Austausch sind wir sehr dankbar und freuen uns auf weitere Lernerfahrungen im Bereich „Environmental Peacebuilding“.

Dr.ⁱⁿ Ljubinka Petrović-Ziemer ist Bildungsreferentin bei gewaltfrei handeln.

Weitere Seminare zur umweltbasierten Friedensarbeit / Environmental Peacebuilding



Klimagerechtigkeit und Umweltaktivismus: Aktiv bleiben und gerecht handeln für Natur und Mensch

22. - 24. April 2022

Das Seminar möchte Orientierung im Diskurs rund um Klimagerechtigkeit bieten und für die unterschiedlichen globalen Wirkungsmechanismen und Auswirkungen der Klimakrise sensibilisieren. Wir ermöglichen einen Einblick, in verschiedene Aktionsformen von Bildungsarbeit bis zu zivilem Ungehorsam.

Die Teilnehmenden erfahren, wie sie im eigenen Umfeld für Klimagerechtigkeit aktiv werden können und wie sie solche Aktionsformen auch machtkritisch reflektieren können. Anhand verschiedener Werkzeuge der Self- und Team Care werden die Teilnehmenden dazu befähigt, langfristig und nachhaltig aktiv zu sein.

Kursbeitrag (inklusive Unterkunft und Verpflegung) nach eigener Einschätzung: 40 - 70 €.

Referent*innen und Seminarleitung: Krischan Oberle, Sara Fromm

Ort: Zukunftswerksatt Ökumene, Warburg-Germete

Inklusive Generationengerechtigkeit braucht translokale Zukunftsverantwortung - Zukunft ist kein Privileg für Wenige!

1. - 3. Juli 2022

In diesem partizipativen Seminar setzen sich Vertreter*innen unterschiedlicher Generationen kritisch, kreativ und empathisch mit der Thematik einer klima- und umweltsensiblen Generationengerechtigkeit auseinander und erarbeiten gemeinsame Zukunftsszenarien und generationenübergreifende Kooperationsmöglichkeiten.

Dabei stellt sich immer wieder die Frage, welche Verantwortung trägt die eigene Generation? Welche tragen wir selbst als Individuum und lässt sich die Verantwortung für den Schutz der Umwelt überhaupt einer bestimmten Gruppe zuordnen? Immer wieder befinden wir uns in Situationen, in denen wir uns anderen Menschen - egal welcher Generation - zugehörig fühlen, ihre Meinungen unterstützen und den gemeinsamen „Kampf“ fördern. Doch genauso gibt es Momente und Phasen, in denen wir uns von Menschen abgrenzen. Wie schaffen wir es gemeinsam und als Individuum einen Beitrag zu leisten?

Kursbeitrag (inklusive Unterkunft und Verpflegung) nach eigener Einschätzung: 40 - 70 €.

Referent*innen: Dr.in Anthea Bethge, Geschäftsführerin bei EIRENE e.V. und ein*e weitere*r Kolleg*in von EIRENE e.V.

Seminarleitung: Johanna Zschornack, Referentin beim Bremer Entwicklungspolitischen Netzwerk und Trainerin für gewaltfreies Handeln

Ort: Zukunftswerksatt Ökumene, Warburg-Germete

Kunst für Future: Ein kreativer Zugang zur Umwelt- und Klimakrise

16. - 17. September 2022

In diesem interaktiven Kunstprojekt wenden die Teilnehmenden kreative Methoden an, um die Folgen des Klimawandels und weltweiter Umweltbelastung sinnlich und praktisch erfahrbar zu machen, zu gestalten und darzustellen.

Mit dem gemeinsamen Kunstprojekt regen die Teilnehmenden die breite Öffentlichkeit an, mitzumachen und sich mit klima- und umweltbezogenen Fragen auseinanderzusetzen und dabei ihre eigene Verantwortung zu reflektieren und neue Perspektiven und Handlungsoptionen zu eröffnen. Das Projekt wird während der internationalen Kunstaussstellung „documenta 15“ in Kassel stattfinden, die sich in diesem Jahr Themen zur Nachhaltigkeit und sozialem Zusammenhalt widmet.



Kursbeitrag (inklusive Unterkunft und Verpflegung) nach eigener Einschätzung: 30 - 50 €.

Künstlerisch-pädagogische Leitung: Regine Brunke, Künstlerin und Komponistin aus Kassel
Seminarleitung: Torben Flörkemeier, Transformationsforscher und freier Theatercoach der Ökumenischen Initiative Eine Welt e.V.

Ort: Marienhof, Kassel